

Vorwort des Herausgebers

Der vorliegende Band 6 (2014/15) des Jahrbuchs »Protokolle zur Liturgie« (PzL) unterscheidet sich durch einige Besonderheiten von den bisherigen Ausgaben, worauf hier hingewiesen werden soll. Der wie gewohnt mit »Liturgiewissenschaft« überschriebene Teil I veröffentlicht diesmal an erster Stelle im Sinn eines »in memoriam« einen bisher nur als Studienbehelf zugänglichen Beitrag von *Edgar Josef Korherr*: Der international renommierte Religionspädagoge und Katechetiker ist am 14. März 2015 im 87. Lebensjahr verstorben. Er verdient an dieser Stelle eine besondere Würdigung. Denn das Thema Liturgie war stets ein bedeutendes, oft ein bestimmendes Kernanliegen seiner wissenschaftlichen Arbeit. Vorbildlich bediente er in seinen fachspezifischen Kontexten und darüber hinaus das in Theorie und Praxis oft vernachlässigte Feld Liturgiepädagogik und mystagogische Hinführung, wobei ihm bewusst war, dass Erfolg oder Misslingen zugleich abhängen von einer sinnvollen und altersadäquaten Gestalt der Feier selbst. Edgar Josef Korherr war zuerst Direktor des Religionspädagogischen Instituts des Schulamtes der Erzdiözese Wien, wurde dann ordentlicher Professor an der Kath. Theol. Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz, später Ehrensensator der Universität Ljubljana. Er war zugleich langjähriges Mitglied der »Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg« und verdienstvoll engagiert im Wissenschaftlichen Beirat des Pius-Parsch-Instituts. Wir verneigen uns vor seinem in vielfacher Hinsicht bis heute inspirierenden Lebenswerk.

Es folgt ein Beitrag von *Rudolf Pacik* über das berühmt-berüchtigte »Klosterneuburger Ereignis« in der unmittelbar vorkonziliaren Phase der Liturgischen Bewegung unter dem Titel »Der Klosterneuburger Liturgiestreit beim II. Internationalen Kirchenmuskongress 1954«; das war übrigens im Todesjahr von Pius Parsch.

Aus der Feder von *Eduard Nagel* stammt der Beitrag über »Heinrich von Meurers (1888–1953). Ein Förderer und Wegbereiter der liturgischen Erneuerung in Deutschland«. Er ist die präzise Zusammenfassung des wissenschaftlichen Ertrags einer in Trier unter diesem Titel eingereichten Dissertation. Dabei handelt es sich um die schriftliche

Fassung der Laudatio für Dr. Guido Pasenow, Träger des Pius-Parsch-Preises 2015. Die prämierte Studie ist inzwischen veröffentlicht als Band 80 der Trierer Theologischen Studien und umfasst 552 Seiten.

Ebenfalls von *Eduard Nagel* stammt der folgende Beitrag »Damit wir den Herrn und einander nicht aus den Augen verlieren.« Die Bedeutung der Liturgie in der Pastoral«. Nagel hielt diesen hier in schriftlicher Fassung vorliegenden fundamentalen Vortrag auf dem Fachtag der drei Bischofsvikariate der Erzdiözese Wien, welcher am 11. Oktober 2014 anlässlich der Eröffnung des II. Vatikanums in Klosterneuburg stattfand.

Eine Neuerung stellt im vorliegenden Band 6 der »Protokolle zur Liturgie« die Benennung von Teil II mit »*Liturgie in Kontexten*« dar (bisher: »Pastoralliturgie – Liturgiepastoral«). Aus naheliegenden Gründen schien der Titel für diese Abteilung korrekter und zugleich offener. Er ermöglicht, Liturgien in ihr kirchlich-theologisches und gesellschaftlich-zeitgenössisches Umfeld und deren Zusammenhänge breiter als bisher einzuordnen. Der vorliegende Band setzt mit seinen Beiträgen einen Schwerpunkt beim II. Vatikanischen Konzil und seiner Rezeption 50 Jahre nach seinem Abschluss. *Elmar Mitterstieler* rückt in seinem Beitrag »Gemeinsames Priestertum und Amt in der Kirche« einen wichtigen theologischen Hintergrund des heute leider wieder hinterfragten Liturgieverständnisses des II. Vatikanums neu ins Blickfeld und verweist dabei auf die reziproke Verwiesenheit beider. *Thomas Nagy* berichtet über »Kardinal Franz König: Antworten auf Fragen unserer Zeit«. Dabei kommt auch die liturgische Erneuerung um Pius Parsch mit in den Blick. *Helmuth Krätzl*, der bekannte Wiener Weihbischof und Konzilszeuge, veröffentlicht eine vielbeachtete Predigt, die er anlässlich der Festveranstaltung »Löscht den Geist nicht aus – Bibel und Liturgie 50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil« am 26. Januar 2016 in der Stiftskirche Klosterneuburg gehalten hat. Zum 62. Todestag von Pius Parsch am 11. März 2016 hielt der Liturgiereferent der Österreichischen Bischofskonferenz, *Erzbischof Dr. Franz Lackner OFM* (Salzburg), die Festpredigt zum Gedenken an den großen österreichischen Liturgiepionier, die hier ebenfalls dokumentiert wird. Ein Jahr zuvor, ebenfalls an Parschs Todestag, sprach der Liturgiereferent der Erzdiözese Wien, Diakon *Martin Sindelar*, in St. Gertrud zum Thema »Liturgiereform

zwischen Gesetzestreue und Volksliturgischer Bewegung«. »Liturgieerneuerung: Theorie und Praxis im Dialog« heißt das Thema der hier dokumentierten, teils humorvollen Predigt des mit dem Pius-Parsch-Preis ausgezeichneten *Guido Pasenow*, die er beim Festgottesdienst am 4. Dezember 2015 in der Kirche St. Gertrud in Klosterneuburg aus Anlass der Preisverleihung gehalten hat. Der Text stimmt in vielem nachdenklich.

Bekanntlich sind die Schriften des hl. Augustinus eine wichtige Quelle auch für die Liturgiewissenschaft. Seiner Gnadenlehre kommt herausragende Bedeutung für das theologische Denken insgesamt zu. Dies ist ein meist wenig beachteter, oft unausgesprochener Hintergrund für das liturgietheologische Denken des Augustiner Chorherrn Pius Parsch. *Cornelius Peter Mayer*, renommierter Augustinusspezialist aus Würzburg, legt in seinem Beitrag »Zur Spiritualität der Augustinus-Regel« Gedanken vor, die den »augustinischen Grundwasserspiegel« nicht nur im Orden der Augustiner Chorherren, dem Parsch entstammt, befördern, sondern für die Verwirklichung ekklesialer *Communio* insgesamt (mit ihr des liturgischen Lebens) nachhaltige Impulse geben.

Mit der Hoffnung, dass der vorliegende Band in seiner Vielfalt möglichst vielen Leserinnen und Lesern anregende Einsichten und liturgiewissenschaftliche Erkenntnisse bietet, verbinden die Herausgeber ihre Anerkennung und den Dank nicht nur den Autoren gegenüber für ihre Beiträge, sondern auch den Geburtshelferinnen und -helfern des Buches: Frau Lea Herberg und Dr. Alexandra Holmes vom Pius-Parsch-Institut für die mühevolle Kleinarbeit am Manuskript, Herrn Heribert Handwerk vom Verlag Echter für die reibungslose Betreuung und der Wissenschaftsabteilung des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung für die Übernahme der Druckkosten.

Klosterneuburg, 24. Juni 2016
Fest Geburt Johannes des Täufers

Andreas Redtenbacher
Direktor des
Pius-Parsch-Instituts